

Das Schloss brennt!

Am 6. Mai 1774 kam es zum Brand der Wilhelmburg in Weimar, wobei das Schloss zum größten Teil zerstört und viele Bücher und Kunstsammlungen verloren wurden. Zuerst dachte man der Brand wäre durch einen Blitzeinschlag zu Stande gekommen, doch es stellte sich heraus, dass ein Kaminbrand die Ursache war. Das Feuer breitete sich schnell aus, die Feuerwehr der Stadt und der benachbarten Orte löschten das Feuer mit Hilfe von Wasser aus nahegelegenen Brunnen und Flüssen. Bei dem Brand starb eine Person, ein Tischlergeselle, welcher zum traurigen Abschied feierlich bestattet wurde.



Was bedeutete der Schlossbrand für Weimar?

Nach dem Brand wurde das Fürstenhaus zum Ausweichwohnsitz herzoglichen Familie.

Anna Amalia bezog das Wittumspalais und dort widmete sie sich ihren Hobbys, der Kunst, der Musik und der Literatur. Nun gab es aber auch keinen Repräsentationsort mehr, denn eine Herzogsfamilie braucht ein prächtiges Schloss, damit andere sehen, wie reich und mächtig sie ist. Auch der Festsaal des Schlosses brannte. Das führte dazu, dass Veranstaltungen wie z.B. Theater, Konzerte und Bälle ausfallen mussten. In den warmen Jahreszeiten verlegte man sie jedoch in den Park. Dies war ein Grund dafür, dass Carl August den Park gestalten ließ.





Nachdem die Wilhelmsburg bis auf die Grundmauer abgebrannt war, dauerte es 15 Jahre, bis das Schloss in einem klassizistischen Stil neu errichtet wurde. Auch Goethe war Mitglied der 1789 berufenen Schlossbaukommission. Er war für die künstlerische Beratung zuständig. Carl August ließ eine Gedenkmedaille anfertigen, die das wiederaufgebaute Schloss zeigt und an die finanzielle herausfordernde Leistung erinnern soll. Sie ist modern und schlicht.

Wiederaufbau